zuführende Verfahren mit, um alle eiweisshaltigen Stoffe aus dem Blute ohne Wärmeanwendung abzuscheiden. Dieses Verfahren ist nicht allein bei Blut anwendbar, sondern auch bei Harn und allen eiweisshaltigen Flüssigkeiten. Bei Blut verfährt man in der Weise, dass man in einem Gefässe 20 g. pulverisirtes Chlornatrium mit 50 g. Blut mischt und hierzu 100 g. einer Lösung fügt, welche 7 Theile einer gesättigten Chlornatriumlösung und einen Theil Essigsäure enthält; man rührt zu verschiedenen Malen um und filtrirt dann nach Verlauf von einer halben Stunde. Von besonderem Vortheil ist dieses Verfahren, bei dem alles Eiweiss ausgefällt wird, weil es ermöglicht, so mit Genauigkeit auch alles Ammoniak und dessen Salze zu bestimmen, während man früher immer etwas Ammoniak verlor, wenn man die eiweisshaltige Flüssigkeit erhitzte, um sie zu coaguliren. (*Bulletin commercial de l'Union pharmaceutique*. 1881. pag. 89.) C. Kr.

Ein neues Verfahren, die vorzüglichsten in der Pharmacie angewandten Alkaloide und ihre Salze zu erkennen, besteht nach Maurice Robin in der Anwendung von Schwefelsäure und Zucker. Von dem Alkaloid genügt ein sehr kleines Theilchen zur Untersuchung; man fügt zu demselben etwa noch einmal soviel gewöhnliches Zuckerpulver, mischt in einem kleinen Porzellanschälchen mit einem Glasstabe und lässt dann einen oder zwei Tropfen reine Schwefelsäure auf die Mischung fallen. Man rührt ein wenig, damit sie von der Säure gut durchdrungen wird. Morphinium muriaticum giebt auf diese Weise eine sehr schöne rosenrothe Färbung, welche schnell in violett übergeht, welche letztere Färbung bleibend ist und sehr der Farbe von gelöstem Kaliumpermanganat gleicht. Chininsulfat giebt eine grünliche, dann hellgelb und zuletzt schwarzbraun werdende, mit gelbem Kreise umgebene Färbung. Atropinsulfat giebt eine violette, mehr und mehr bis zu braun nachdunkelnde Färbung. Strychnin giebt eine röthliche, dann schwarzbraun werdende Färbung. Santonin verhält sich ebenso. Narcotin wird bleibend mahagonibraun. Salicin wird lebhaft roth. Veratrin giebt dunkelgrün. Codein giebt eine sehr schöne und intensive lebhaft rothe Färbung, die sich bald in violett umwandelt. Diese schön violette Farbe ist ein wenig von dem Violett verschieden, welches zuletzt auch das Morphinium annimmt; man unterscheidet beide Alkaloide jedoch vollkommen sicher durch die Anfangsreaction, welche beim Morphinium rosafarben, beim Codein dagegen lebhaft roth erscheint. (*L'Union pharmaceut.* Vol. XXII pag. 107.) C. Kr.

Verfahren gänzlicher Zerstörung organischer Substanzen behufs Aufsuchung anorganischer Gifte. — Pouchet veröffentlicht dies von ihm erprobte Verfahren, durch welches er, einen